

15. October.**Eroberung von Gera.**

An die schauerlichste Begebenheit des traurigen Bruderkrieges, an ein Ereigniß, das den Namen Herzog Wilhelm's des Tapfern auf immer gebrandmarkt hat, erinnert uns der heutige Tag, an die Eroberung von Gera. — Graf Heinrich von Gera, ein noch sehr jugendlicher Herr, hielt sich im Bruderkriege zum Kurfürsten Friedrich und stieß öfters Schmähreden gegen des Kurfürsten Bruder, Herzog Wilhelm, aus. Darum zog Wilhelm schon früher einmal racheschnaubend vor Gera, um es zu nehmen. Damals wendete Heinrich's ehrwürdige Mutter, die einen Fußfall vor dem grausamen Feinde that, das Unglück ab. Aber im Jahre 1450 beging der junge Graf den unverzeihlichen Fehler, sogar einen schimpflichen Brief an Wilhelm zu schreiben. Nun war das Maß erfüllt; nun eilte der leidenschaftliche Herzog mit seinen böhmischen Ungeheuern, die einen ewig fluchbelasteten Namen in der Geschichte haben, herbei und stürmte den 15. October 1450 die Stadt. Der Angriff ward abgeschlagen; von den Böhmen lagen viele erschlagen da, und Niemand wollte einen neuen Sturm beginnen. Da versprach Herzog Wilhelm den blut- und beutegierigen Unmenschen aus Böhmen, daß die Stadt, wenn sie sie eroberten, ihnen überlassen werden solle, und das vermochte sie zum abermaligen, wüthenden Anlaufe am 16. October. Das unglückliche Gera ward genommen; die böhmischen Räuber brachen unaufhaltsam über die Stadt herein und mezelten ohne Unterschied Alles nieder. Nur einige Vornehme wurden des Lösegeldes halber verschont; sonst aber galt weder Stand, noch Alter und Geschlecht. Auch in den Kirchen, an den Stufen der Altäre wurden die armen Unschuldigen erst rein ausgeplündert, dann gräßlich verstümmelt. Es kamen an diesem Bluttage über fünftausend Menschen um. Stadt und Schloß aber wurden angezündet und nicht geruht, bis Alles zu einem großen Aschenhaufen geworden war. Das war die Blutthat in Gera, die der unbesonnene Heinrich veranlaßte, der wüthende Wilhelm ausübte, oder doch zuließ, der Kurfürst Friedrich aber durch seine Langsamkeit im Hilfebringen auch mit verschuldete.

16. October.**Lucas Cranach stirbt.**

Im Andenken der Künstler, wie des Volkes lebt noch nach dreihundert Jahren der berühmte Zeitgenosse und Freund Luther's, der Maler